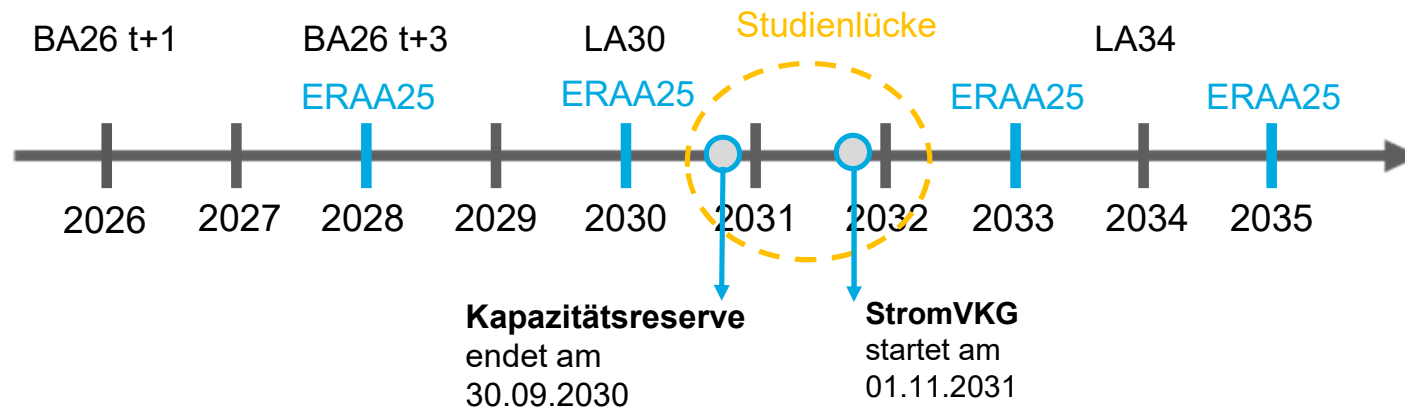




DER WEG BIS ZUM KAPAZITÄTSMARKT

DR. MAIKE STARK

BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSICHERHEIT 2030/31 IST NOTWENDIG



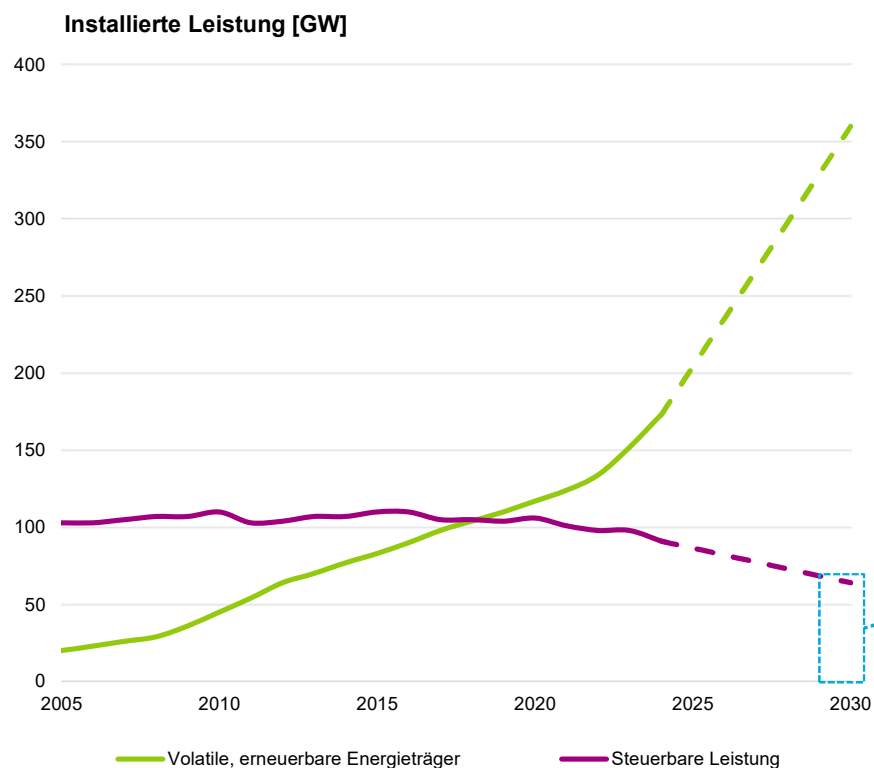
Die Winter 2030/31 und 2031/32* werden kritisch:

- Geplante Beendigung der **Braunkohleverstromung** im Rheinischen Revier in 2030
- Umsetzung eines **Kapazitätsmarktes** zum 1. November 2031
- Drohende Stilllegung von **Kraftwerken**
- Zwischen 2030 und 2032 gehen gem. **KVBG** rd. 2,7 GW Steinkohle aus dem Markt

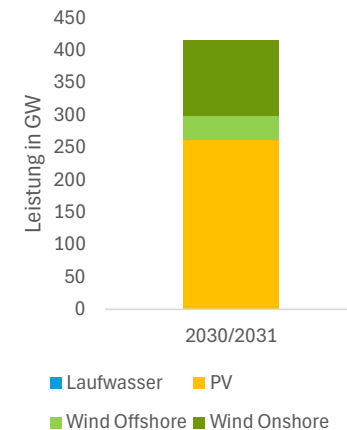
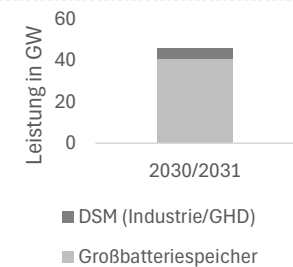
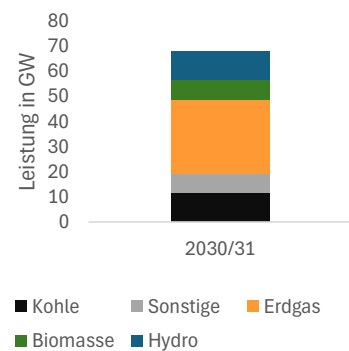
Fragestellungen:

- Wie entwickelt sich die Versorgungssicherheit im **Winter 2030/31**, vor Inkrafttreten des StromVKG?
- Welches sind die größten Unsicherheiten, die die Versorgungssicherheit in Deutschland beeinflussen?

ENTWICKLUNG DER INSTALLIERTEN LEISTUNG IN DEUTSCHLAND

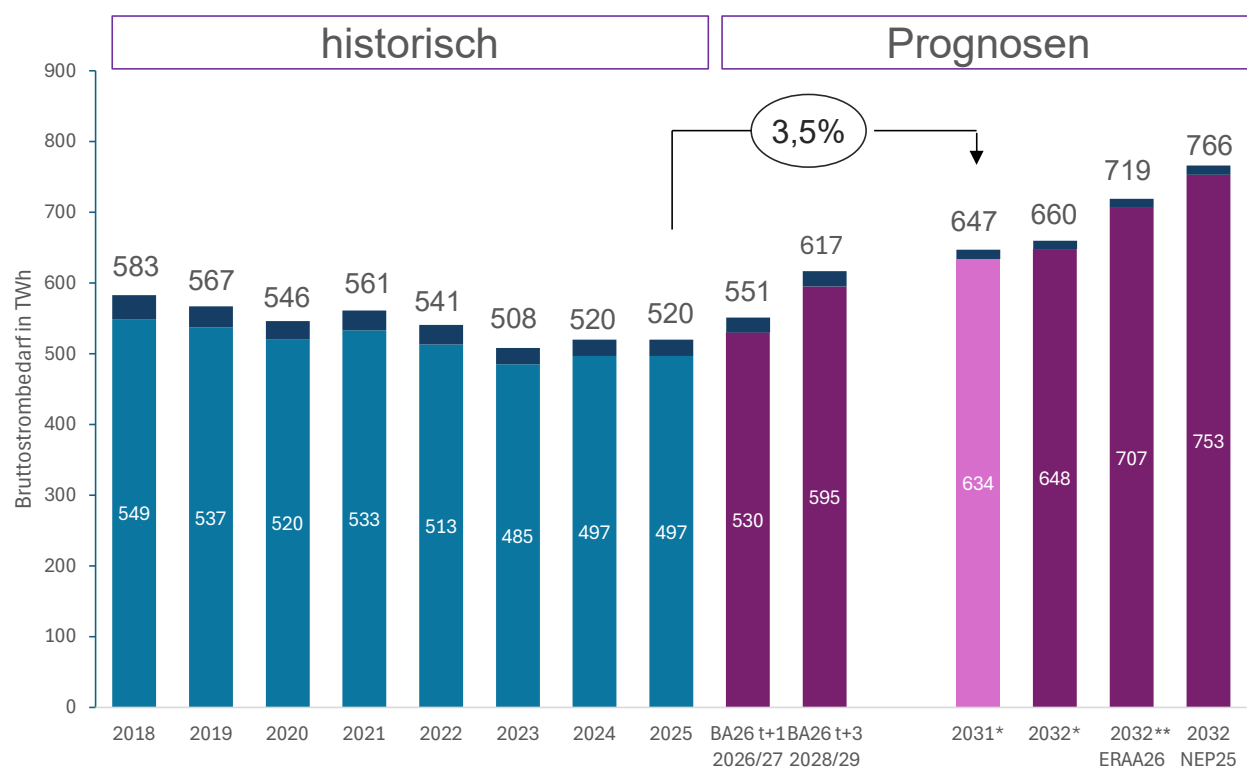


Erwarteter, verbleibender
Bestand aus heute
existierenden Anlagen



[1] https://www.energy-charts.info/charts/installed_power/chart.htm?l=de&c=DE

ENTWICKLUNG BRUTTOSTROMNACHFRAGE



* Unterer Pfad des erwarteten Korridors für die Entwicklung der Bruttostromnachfrage aus dem Energiewendemonitoring

** ERAA 26 interpoliert auf das Jahr 2032

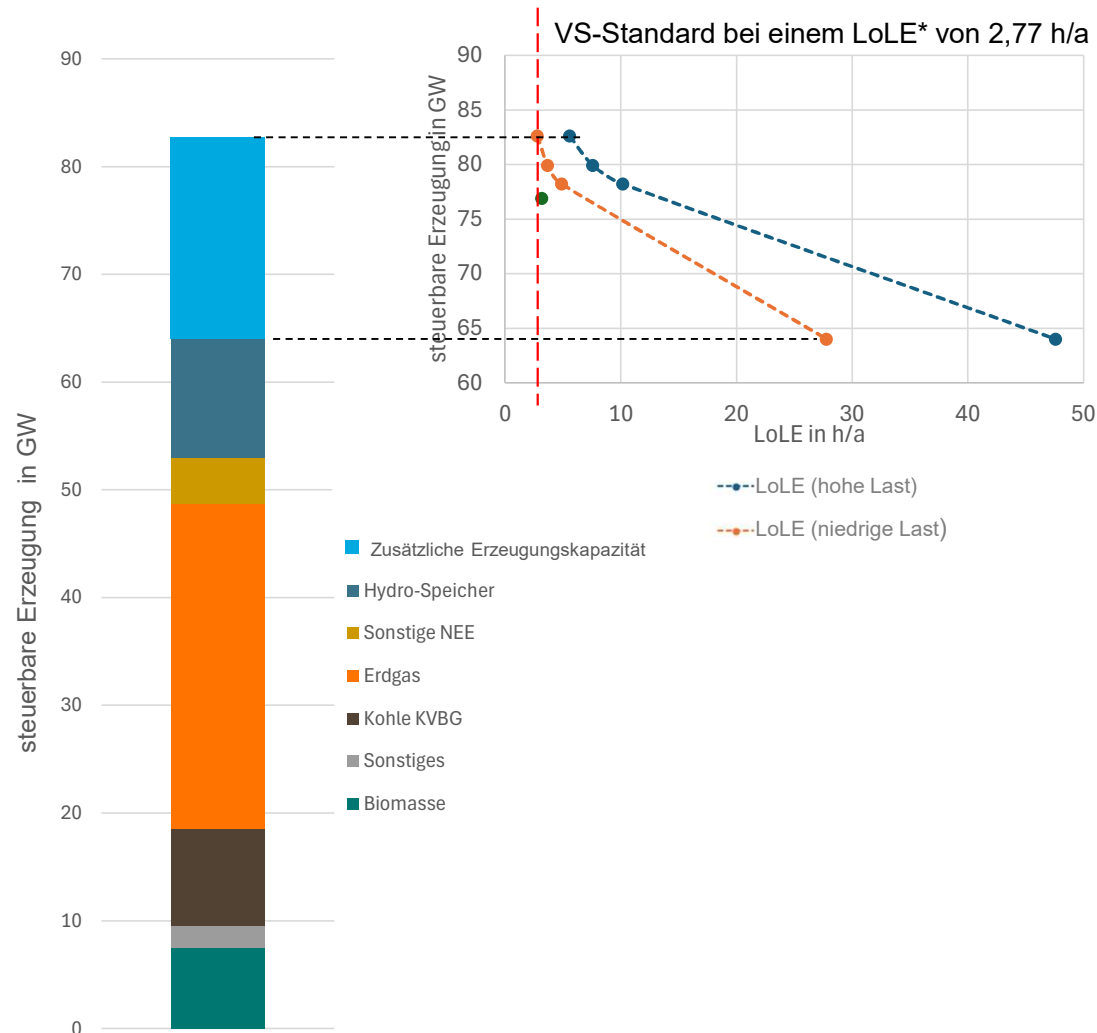
Die Entwicklung der Bruttostromnachfrage ist mit einer großen Unsicherheit behaftet.

Diese beeinflusst den Bedarf an steuerbarer Erzeugungsleistung maßgeblich.

Der erwartete jährliche Zuwachs der Bruttostromnachfrage wurde je nach Studie unterschiedlich angenommen:

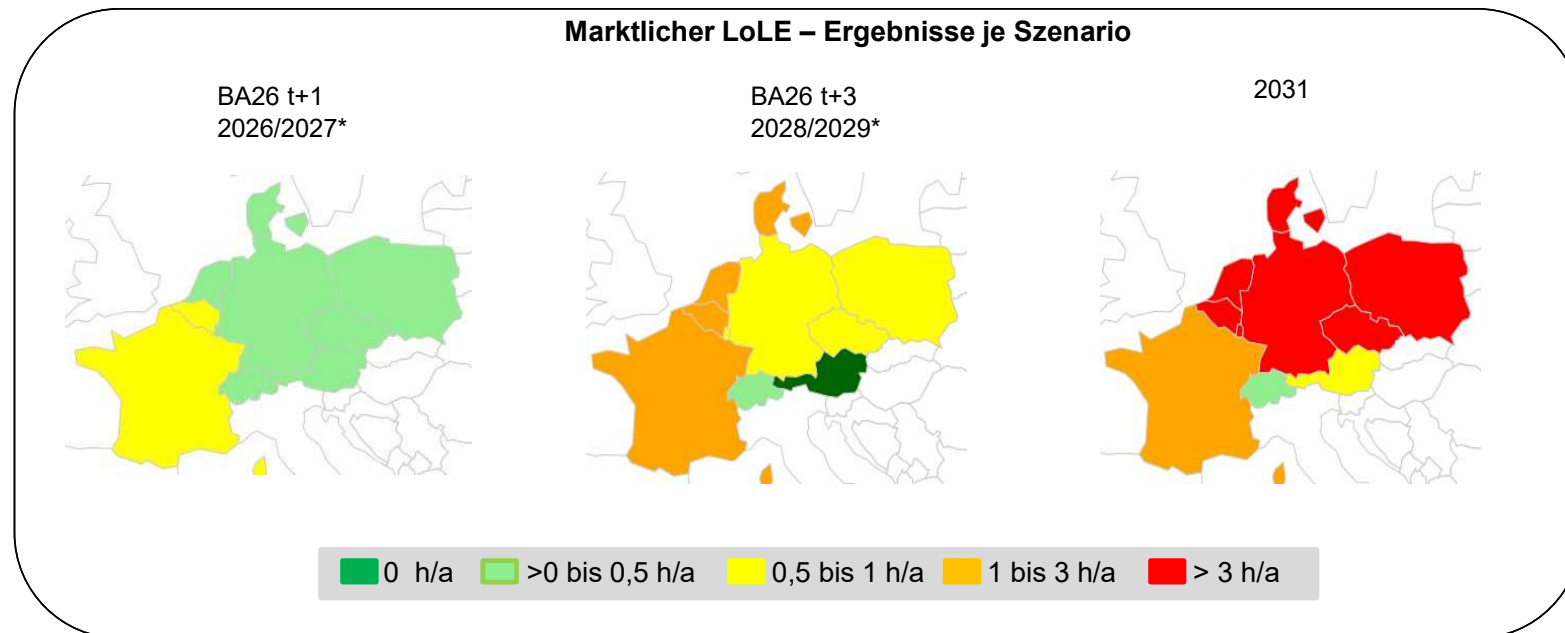
	Jährlicher Anstieg ab 2025
NEP32	5,7%
ERAA26	4,8%
Energiewendemonitoring (unterer Pfad)	3,5%

EXEMPLARISCHE ANALYSEN



- Exemplarischer Zubau in DE in Abhängigkeit der Last und konstanten Annahmen im Ausland.
 - Große Unsicherheiten ergeben sich insb. aus:
 - Lastentwicklung
 - Umsetzungsgrad der ausl. Kapazitätsmärkte
 - Die 9 GW KW-Neubau aus dem **StromVKG reichen evtl. nicht aus**, um die Versorgungssicherheit sicherzustellen – es sind weitere Analysen vonnöten!
- hieraus folgen Herausforderungen für den Prozess der Dimensionierung (Ausschreibungshöhe) im Kapazitätsmarkt!

DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT VERSCHLECHTERT SICH IN FAST ALLEN NACHBARLÄNDERN



- Die VS-Situation in den Nachbarländern verschlechtert sich unter den gegebenen Szenario-Bedingungen bis zum Jahr 2031 deutlich, wenn keine Maßnahmen in den einzelnen Ländern ergriffen werden.
 - Durch den Kraftwerkszubau im Rahmen des StromVKG in Deutschland wird auch die VS-Situation der Nachbarländer verbessert.
- **Die Sicherstellung der Versorgungssicherheit ist eine gesamteuropäische Aufgabe!**

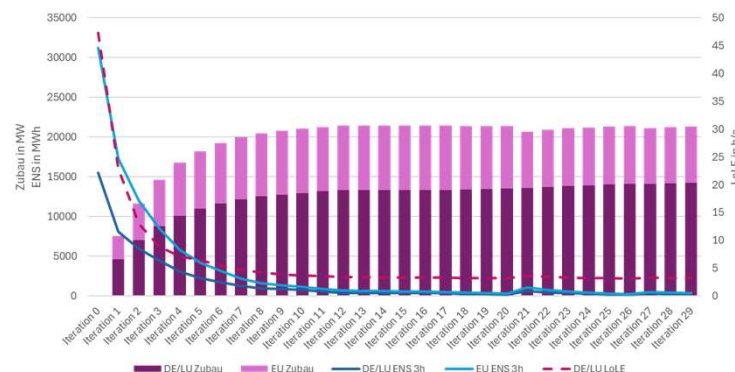
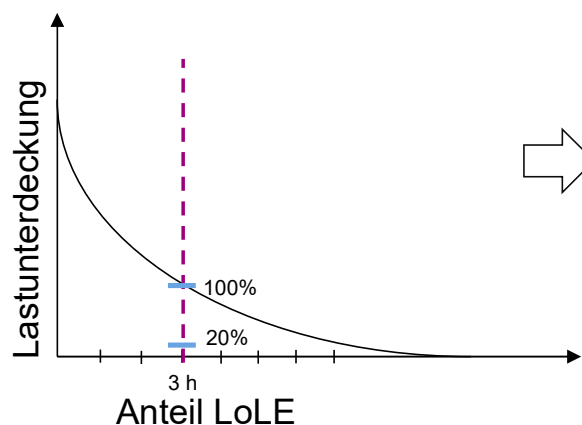
VERSORGUNGSSICHERES AUSLAND 2030/31

ITERATIVER ZUBAU FÜR EIN VS-SICHERES EUROPA

VERSORGUNGS
SICHERHEITS
KONFERENZ 2026

Alle Länder der europäischen Union sind regulatorisch dazu verpflichtet, ihren Versorgungssicherheitsstandard einzuhalten.

- Dimensionierung des europäischen Kraftwerksparks auf Basis des Eingangsszenarios des ERAA2025.
- Es wurde ein europaweiter einheitlicher VS-Standard von 3 h/a* LoLE angesetzt.
- Europaweit (inkl. DE) wurden in diesem Szenario 7,6 GW (perfekte Kapazität) zugebaut, bis in allen Ländern ein VS-Standard von rund 3 h/a eingehalten wurde.



FAZIT UND AUSBLICK

Unsere Analysen zeigen, dass es im Gegensatz zu heute, im **Winter 2030/31** zu **marktlichen Lastunterdeckungen** kommen kann.

→ Die Höhe der Unterdeckungen hängt maßgeblich von der Entwicklung der **Bruttostromnachfrage** in Deutschland, wie auch von der **Versorgungssicherheit im Ausland** ab.

→ Hier gilt es **kontinuierlich Analysen** durchzuführen und die **Entwicklungen zu monitoren**. Dies ermöglicht es, rechtzeitig Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit zu ergreifen.

Erst ab November 2031 ist mit dem geplanten Kapazitätsmarkt ein Instrument verfügbar, welches die marktliche Versorgungslücke ab dem **Winter 2031/32** grundsätzlich schließen kann.

→ Die fristgerechte Inbetriebnahme der 9 GW Langzeitkapazitäten zum Start des Kapazitätsmarktes im November 2031 ist für eine Sicherstellung der Versorgungssicherheit ab dem Winter 2031/32 zwingend erforderlich.



DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

HABEN SIE FRAGEN?

DR. MAIKE STARK